



Überall streift sich die Masseninitiative zur härteren Entfaltung der Kräfte für die Preisermehrung...

Werde Genossen!

Wir haben gestern Abend Mitgliedereremung gehabt. Die Genossen erließen mit einem Ruf...

- 67 Leser für das 'Rote Echo'
10 Leser für den 'Klassenkampf'
50 'Klassenkampf' pro Woche verkauft
200 'AZ'-Abonnenten, betragen erst 65
22 'Weg der Frau', erst 11 Abonnenten
Pro 'Weg der Frau' 100 Stück Broschüren

In der Mitgliedereremung wurde beschlossen, die Werbestärke noch mehr zu steigern...
Mit Parteigang
AZD Postgruppe Weitra u. A.

Teilt sofort jeden Erfolg mit!

Front der Hammerschaften gegen die selbständigen Kampfbewegungen des revolutionären Proletariats...
Sachen wird die Rede des Vorstehenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie...

Die Reformen haben durch die Tarifvertragspolitik den Boden für die endgültige Befreiung der Tarifvertragsarbeit...
Die Reformen haben den Gedanken des Tarifvertrages durch die Zustimmung zur neuen Notverordnung...

Es gilt für alle tagelohnenden Arbeiter in der 'Anilin', durch die Abkündigung für die roten Betriebsräte...
Auch der 16-März-Fest sind in anderer Form solche Summen zugeflossen...

Nazi-Schiebhelden vertrieben

(Eig. Drahtm.) Berlin, 22. März.

In der Waldstraße in Moabit kam es gestern zu einem Aufruhr von Nazis...
Die schändliche Schließung des Reichsverbandes der deutschen Industrie...

Das ist Braun-Severing-Preußen

Was SPD-Führer versprochen und was sie taten - Statt Sozialismus freie Bahn dem Faschismus

Am 12. April 1919 erschien im 'Vorwärts' ein Leitartikel unter der Überschrift: In neue Freiheit Preußen!

Die wichtigsten Forderungen haben wir in unserer Hand behalten: Ministerpräsident, Inneres, Schule und Unterricht...

In den Praxis:

In Jahre 1913 wurden von der preussischen Regierung 103 Millionen Mark für den 'alten Wohnungsbau' ausgegeben...

Die planmäßige Erhebung zur Beseitigung der Wohnungsnot und Wirtschaftskrisen...

Die Sozialisierung soll im Rahmen des Einheitsrates unter Mitwirkung der Arbeiterorganisationen...

Sonderlich wichtig und wertvoll sind unsere neuen Erzeugnisse auf dem Schul-

gebiet. Jedem Kinde, ohne Unterschied des Geschlechts, wird Bildung und Erziehung...

Die Unengstlichkeit des Unterrichts und der Vermittlung wird unverzüglich durchgeführt...

Der Religionsunterricht wird für alle Lehrer und Schüler wahrhaft...

Rechtigkeit allein entscheidet in Zukunft über das Fortkommen...

Diese Gegenüberstellung von sozialdemokratischen und sozialistischen Forderungen...

Sozialdemokratische Arbeiter, ihr müßt euch selbst überlassen...

Für ein rotes Preußen im freien sozialistischen Reich!

Das ist in der Tat eine Entschärfung, die auch den letzten legalen demokratischen Arbeiter die Augen öffnen muß...

Die SPD ruft alle Arbeiter zum Kampf gegen die Notverordnung...

Die Streiks im Reich

Streikbrüchmanöver der Gewerkschaftsbürokratie - Geschlossene Streikfront erzwingt den Sieg

Streikflug Düsseldorf Heizungsmonateure

Der am 4. Januar begonnene Streik der Heizungsmonateure in Düsseldorf ist am 18. März beendet worden...

Polizeischüsse im roten Dudweiler

Der Gemeindefunktionär gegen die Polizeibehörde des roten Arbeiterkommunistenvereins...

Feste Streikfront in der Glasfabrik Brockwitz

In der Glasfabrik Brockwitz ruht die Arbeit vollständig...

Severing und Groener sind einig!

Gestern war der preussische sozialdemokratische Innenminister Severing...

Die hunderttausend Presse mittelteil, findet keine Berührung...

Prolet von Nazis erschossen

Am Sonntag wurde von einem Trupp SA-Banden eine Gruppe von fünf Arbeitern erschossen...

Duesenberg für Hindenburg

Die deutschnationalen Kreisläufe veröffentlichen eine Erklärung zu den bevorstehenden Wahlen...

Wieder eine Stadt baulost!

Die Schlesische Bodenreform-Tauf hat beim Reichsminister...

Am

Im K...

Entfallte

Die Anilin...
Die Anilin...
Die Anilin...

Die Chemie...

Die Anilin...

# Pariser Polizei ermordet Bauarbeiter

Paris, 21. März. (Eig. Drahtbericht.) In Paris hat eine, einem Bericht von Paris, hielten erwerbslose Bauarbeiter auf einer Großbaustelle, wo 800 bis 400 Bauarbeiter beschäftigt sind, mit diesen eine Kundgebung gegen die unterdrückte Bezahlung, Überstundenarbeit und die dort herrschenden miserablen Zustände ab und forderten die Bauarbeiter auf, am 24. März zum Revolutionsrat der Bauarbeiterverband angelegten Demonstration teilzunehmen.

Während der Kundgebung drang Polizei auf die Baustelle und forderte die betriebsfremden Bauarbeiter auf, die Baustelle zu verlassen. Aber die Bauarbeiter erklärten, daß die Polizei betriebsfremd sei und zuerst die Baustelle zu verlassen habe. Darauf schickte die Polizei die Gewerkschaftsleiter und die Arbeiter, welche die Polizei für gewöhnlich organisiert ist, verkehrte im Krankenhaus an einer schweren Verletzung.

## Neue Verhaftungen in Schanghai

III. Schanghai, 20. März. Am Sonntag hat die chinesische Polizei den ganzen Vorland der „Kettistollen Liga“ verhaftet, die Demonstrationen gegen die Anwesenheit der Missionen der Völkerbundkommission zur Untersuchung der politischen Lage im Fernen Osten in Schanghai veranstalteten wollte. Bei den Verhaftungen wurden Flugblätter und anderer kommunistischer Schrift gefunden. Unter den Festgenommenen ist auch der ehemalige Direktor der Kulturbildung der chinesischen Eisenbahn Dr. Sunghen.

# Kuomintang mit Japan unter einer Decke

## Die Waffenstillstandsverhandlungen von Schanghai — Japan will seine Truppen von Schanghai nach der Mandchurei werfen — Tschangkaifschek kopft Beteidigung

Schanghai, 21. März. (Europa-Preß.) In Gegenwart der Delegationen von Frankreich, Großbritannien, der Vereinigten Staaten und des italienischen Geschichtsträgers haben sich in Schanghai die Kuomintang- und japanischen Verhandlungsführer wiederholt über die Waffenstillstandsverhandlungen unterhalten. In den Verhandlungen sollen die Verhandlungen beschleunigt abgeschlossen werden. Man glaubt zu wissen, daß die Anerkennung einer japanischen autonomen Kommission vereinbart worden ist, in der Japan, Frankreich, die Vereinigten Staaten und Italien eine gleiche Rolle spielen und einen militärischen Beauftragten beider Länder haben. Diese Kommission hätte die Zurückführung der japanischen Truppen aus dem Gebiet von Schanghai zu übersehen.

Man muß die wahren Hintergründe der Verhandlungen von Schanghai kennen, um ihre Bedeutung zu verstehen zu können. Der wichtigste Unterhändler in Schanghai, Wang Jialuo, hat es erst kürzlich, als er vor amerikanischen Pressevertretern erklärte, daß die chinesische Unnahmsgefahr die dringend notwendige Verhinderung japanischer Truppen aus Schanghai nach der Mandchurei

# Vorwärts geht's wo Kommunisten regieren!

Moskau, 21. März. Die Produktion der sowjetrussischen Schwerindustrie im Monat Februar 1932 ist, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, gegenüber der des Monats Februar 1931 im Durchschnitt um 38 Prozent gestiegen. Die stärkste Produktionszunahme wiesen die Kohlen-, die Eisen- und Metallindustrie mit 42 Prozent, die Maschinenbaubindustrie und die Elektroindustrie mit je 47 Prozent auf.

## Schätze, die dem Volk gehören

(II.) Moskau, 21. März. Die sowjetrussische Telegraphenagentur verbreitet eine Mitteilung des Staatsplanausschusses über die Ergebnisse der geologischen Forschungen der Akademie der Wissenschaften. Danach verfügt Sowjetrußland an Bodenschätzen über 1 Billion (tausend Milliarden) Tonnen Kohle, 65 Milliarden Tonnen Torf, 37 Milliarden Tonnen Eisenerze, Hunderte Millionen

Tonnen Manganerz und ungefähre Millionen Tonnen Kupfer, Nickel usw. Die russischen Erträge können eine Energie von 65 Millionen PS liefern, während die Wälder einen Holzvorrat von 18 Milliarden Tonnen umfassen.

Die Mitteilung hebt hervor, daß diese Ziffern, die aufeinander nur rohe Schätzungen darstellen, noch längst nicht alle jene unerschöpflichen Vorräte an Naturreichtümern enthalten, deren Erforschung zuerst energig in Angriff genommen worden sei als Voraussetzung zur Durchführung des zweiten Fünfjahresplans.

# Arbeitslosendemonstration in Italien

## Zunehmende Arbeitslosigkeit im „Dritten Reich“ Mussolinis

Von der italienischen Grenze, 19. März. Die italienischen Zeitungen veröffentlichen die Arbeitslosenzahlen für Januar 1932, die natürlich weit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Am 31. Januar soll die Zahl der Arbeitslosen in Italien 1.051.321 betragen haben, von denen etwa 250.000 Unterbeschäftigte bezogen. Da die wirkliche Arbeitslosigkeit etwa 3 Millionen betragen dürfte, hat also weniger als 10 Prozent im Bezug der ohnehin so jämmerlichen Arbeitslosenunterstützung. Im Januar 1931 waren 722.612 Arbeitslose gezählt worden, im Dezember 1931 982.321, im Degen-

ber 1924 150.449. Von den Arbeitslosen entfielen 207.475 auf die Lombardie, 169.423 auf Venetien, 144.182 auf Emilia, 101.028 auf Piemont usw. Unter den Arbeitslosen gibt es 250.151 Handarbeiter, 302.225 Bauarbeiter, 137.281 Textilarbeiter, 92.158 Metallarbeiter usw. Alle diese Angaben entstammen der italienischen Statistik, die auch die Zahl der arbeitslosen Männer mit 802.800 und die der Frauen mit 248.461 angibt.

In der letzten Zeit haben sich die Kundgebungen von Arbeitslosen Italiens stark vermehrt. In Reggio Emilia waren bei letztem Schneesal 3000 Arbeitslose zum Sitz der italienischen Gewerkschaften gezogen, in der Hoffnung, bei der Wegräumung der Schneemassen Arbeit zu finden, doch wurden nur wenige beschäftigt. Am nächsten Tage sammelten sich bei 14 Grad Räte 1500 Arbeitslose und veranstalteten eine Kundgebung, wobei es zu Zusammenstößen und zu Verhaftungen kam. In Andria demonstrierten mehrere Hunderte Arbeitslose vor dem ehemaligen Hofschloß, in dem sich jetzt die italienischen Gewerkschaften befinden. In Cerro Maggiore bei Mailand demonstrierten Arbeiter Arbeitslose unter dem Gesang revolutionärer Lieder; es wurden 20 Verhaftungen vorgenommen. In Saronno nächst Mailand fand gleichfalls eine große Arbeitslosenversammlung statt; die dabei Verhafteten mußten unter dem Druck der Arbeiter wieder freigelassen werden.

# Pilsudskis Rache

## Waffenverhaftungen von Kommunisten als Antwort auf den glänzenden Streik — Die PPS mit Pilsudski

Warschau, 21. März. (Eigene Berichte.) Im Dom Szwarczki wurden gestern zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten vorgenommen.

Die reformistischen Gewerkschaftsbeamten arbeiten praktisch Hand in Hand mit der Polizei des Pilsudski, indem sie ununterbrochen zur Sprengung des Streiks und zum Hinsingehen in die Betriebe aufrufen und durch die Polizei die Führer der Streikbewegung verhaften lassen. Den Sozialisten liegt daran, den Dombowmer Streik vor dem Ausbruch der ober-schlesischen Streikbewegung abzumägen, um ein Zusammenfließen der beiden Streikströme unmöglich zu machen.

# Der Schind des Kulis

VON BRUNO JASIENSKI AUS DEM RUSISCHEN VON GEORG ZIVIER.

Fortsetzung

„Nun war in dem engen dunklen Gang einem der weißen Schindler in die Hände gelangten, einen breitschultrigen, podenschneidigen Keil, der ihr schon lange nachgestellt hatte. Der Werkmeister, hielt ihn, ehe sie einen Schrei ausstoßen konnte, mit seiner linken Hand den Mund zu und schleppte sie hinter sich her. Sie wehrte sich verzweifelt und biß ihn in den Hals. Wollte er sie mit einem Fausthieb zu Boden schlagen, die Ohnmächtige. Dann ließ er sie liegen, und während er ging, verband er seinen blutenden Finger mit dem Schindler.“

Ein paar Tage darauf traf Frau Izhon bei einer Zusammenkunft der Gruppe und war außer sich über den Vorfall. Sie erzählte alles, was sie gesehen hatte. Das ganze, schlanke Geschöpf lösten sich von ihr. Sie erzählte, wie sie es gesehen hatte, und wie sie es gesehen hatte. Sie erzählte, wie sie es gesehen hatte, und wie sie es gesehen hatte.

„Was man sich denken, ging er zu ihr und fragte sie, ob sie krank sei. Sie verzog ihr Gesicht. Sie wußte nicht, ob zum Glück oder zum Weinen und sie antwortete: „Ich habe Kopfweh.“

„Nun war befohlen, Wahrscheinlich hatte sie sich überanstrengt. Sie fand konnte nicht arbeiten wie ein Ranjosträfling! Sie trauerte sich jetzt nur selten. Sie war immer noch mit Eifer der sozialen Arbeit, aber nun hatte das Gefühl, als ob etwas in ihr zerbrochen wäre. Sie verlor den Grund der Veränderung herauszubekommen, aber sie machte Ausflüchte. Sie übernahm nun auszuscheiden. Sie hatte so etwas merkwürdiges Schicksal bekommen. Pan fand nur einem Rätsel.“

„Nun kam ein unerwarteter Lichtblick. Die Zeitungen brachten Nachrichten über die russische Revolution. Die Kommu-

nisten hatten die Macht an sich gerissen. Hoffentlich konnten sie sich halten! Eine sozialistische Arbeiterrepublik in der Nachbarschaft, das war ein gewaltiger Verbündeter! Jetzt empfand Pan die Fronarbeit und die Entbehrungen weniger schwer.“

Monate gingen dahin. Pans Partiarbeit in der Fabrik machte Fortschritte. Er hatte jetzt schon drei Paragrafen geschrieben. Sie machten ihm viel Arbeit. Am privaten Studien konnte er nicht mehr denken, aber er wäre glücklich gewesen, wenn der Gedanke an Izhon und ihre unerklärliche Veränderung nicht schwer auf ihn gelagert hätte.

Eines Abends, als er von der Arbeit kam, bemerkte er im Hof eine Menschenanammlung. Auf seine Frage, was denn vorgegangen sei, wurde ihm geantwortet, daß sich ein Spulmädchen im Brunnen ertränkt habe.

Pan ließ die Gaffer zur Seite und ging näher heran. Sein Herz klappte sich zusammen. . . .

Da lag ihr feiner zerbrechlicher Körper. Das Gesicht war blau angeläutet und gebunnen und in den halbgeöffneten finstlichen Augen stand noch die Tobesangst.

Pan ließ die ganze Nacht planlos durch die Straßen und grübelte über die Ursache dieses, ihm auch tiefste erschütternde, furchtbare Ereignis nach. Er machte sich die bittersten Vorwürfe, daß er sie sich selbst überlassen hatte.

Als er schließlich nach Hause kam, fand er einen Brief auf seinem Strohsack. Mit zitternden Händen öffnete er den Umschlag. „Geliebter“, stand da, versuche mir. Der Podennarbige hat mich mangelhaft und hat mich mit einer widerlichen Krankheit angefaßt. Ich kann lo nicht leben. Wenn ich es dir gesagt hätte, würdest Du ihn vielleicht getötet haben. Aber er wird keiner Strafe nicht entgehen. Ich habe an die Behörden geschrieben, daß er der Schindler ist. Ich, ich habe solche Angst, zu sterben! Du lieber, guter, ich liebe Dich so sehr!“

Pan besto vor Jarn und sprang zur Tür. Dann aber blieb er stehen. Was wollte er eigentlich? Den Werkmeister töten? Dazu mußte er warten, bis es Tag war.

Ohne sich auszusprechen, lief er sich auf seinen Strohsack, aber er konnte keinen Schlaf finden. Ihm merkwürdigen jagten durch sein Hirn, und das Herz schmerzte ihm.

„Unmöglich aber begann er klarer und ruhiger zu denken. Der Werkmeister? Der war doch nur ein winzig kleines Rädchen in einem riesigen, halswärtigen Mechanismus. Ihn töten? Das wäre Unfug! Wenn eine Eiche die Sonne wegnimmt, hat es keinen Zweck, einzelne Eichen vom Baum zu schlagen. Man muß den Stamm mit der Wurzel aus dem Boden reißen. Die revolutionäre Arbeit fortsetzen! Ja, und unbedingt! Dann wird man zum Ziele kommen!“

Im Gedanken an Izhon empfand Pan einen lebendigen Schmerz. Das geliebte Mädchen! Sie war so willensstark und dabei so unwillig, daß sie glaubte, die chinesischen Gesetze, die den Arbeiter eines Selbstmordes bestrafen, gelten auch für die Weibchen. Die Weibchen hatten anderen zu tun, als einen Mann zu bestrafen, der den Tod einer kleinen Chinesin verursacht hatte.

Er lag ohne Schlaf, bis es Tag wurde.

Am acht Uhr ging er, wie gewöhnlich, zur Arbeit. Aber er war ein anderer geworden. Eine verbissene Entschlossenheit malte sich auf seinen Zügen.

Abends, bei der Zusammenkunft, sprach er mit solcher Kraft und anmorderte auf alle Fragen mit solcher Klarheit und Schärfe, daß die Verkommenen wie gebannt an seinen Lippen hingen.

„Tod den Unterdrückern!“ diese Worte fanden in seine Züge gemeißelt.

Im Herbst gelang es, den ersten Versuch zu organisieren. Eine Abordnung der Arbeiter trug der Direktion ihre Forderungen vor: bessere Entlohnung und Abschaffung der Körperstrafen.

Die Delegierten wurden mit Schlägen traktiert und zur Tür hinausgeworfen. Daraufhin trat die gesamte Belegschaft in den Streik. Die Direktion versar den Kopf und ließ die Fabrik von Soldaten besetzen. Die Polizei stellte Nachforschungen nach den „Nabelstücker“ des Streiks an und Pan, mit noch ein paar andern Arbeitern, wurde festgenommen. Auf der Polizei jag man ihnen die Schuld an und gab ihnen so lange die Bastonade, bis sie das Bewußtsein verloren. Ohnmächtig, wie er war, wurde Pan ins Gefängnis geworfen.

Es gelang ihm, zu fliehen. — Vor Schlägen hatte er keine Angst; er war nun Kindheit daran gewöhnt worden. Er kletterte über Mauern und Dächer und rettete sich zum Bezirksausgang der Partei.

(Fortsetzung folgt.)

# Werttätige Frauen kommen zur KPD

## SPD-Arbeiterin spricht in Eisenberg

Ein Eisenberg formiert sich immer stärker die rote Klassenfront. In der öffentlichen Frauenversammlung, an der 200 Werttätige teilnahmen, waren über 200 Frauen bezirmt. Es sprach die SPD-Arbeiterin gegen die Kandidaten der faschistischen Bourgeoisie, gegen Eisenberg und Hieser. Sie zeigte auf die Stellung der SPD zum imperialistischen Krieg und propagierte aufs Jährliche die Politik der sozialistischen Vorkämpfer an. Eine andere junge Arbeiterin meldete sich zum Wort und behandelte die Frage 'Eisenberg gegen die Front der Arbeiterinnen'. Sie lasse, daß alle bürokratischen und sozialdemokratischen Frauensektionen aus den Wohnstätten der Arbeiterklasse und nur die kommunistische Front zu lesen ist. 7 Rednerinnen wurden für den 'Wort der Frau' gewonnen. Außerdem traten vier Arbeiterinnen in die Frauenstaffel des Kampfbundes gegen den Faschismus ein. Die Kundgebung war ein voller Erfolg.

## „Wir werden aktiv mithelfen“

In Coschdorf fand eine Frauenversammlung im Rahmen des Internationalen Frauentages statt, die in der Teilnahme der werttätigen Frauen die stärkste Teilnahme gegenüber allen anderen Frauenversammlungen aufweisen konnte. Aufmerksamkeit erregte die Frauen den Ausführungen der Referentin, die über die aktive Mitarbeit der Frauen am Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion berichtete und die Gefahren des imperialistischen Krieges gegen das Vaterland aller Werttätigen aufzeigte. An der Diskussion erklärte eine Arbeiterin:

„Wir haben heute eben am Beispiel der russischen Arbeiterinnen gelernt, wie wichtig die Befreiung der proletarischen Frau an dem Kampf der Klasse gegen die Befreiung der Arbeiterklasse ist. Wir werden aktiv mithelfen.“

Die Versammlung war ein glänzendes Beispiel in der Mobilisierung der werttätigen Frauen um den Bande, deren noch viele folgen müssen. Es gilt, die Dorfpartei einzugliedern in die rote Einheitsfront.

## Bitterfelder Arbeiterinnen stehen zur KPD

Die Frauen der erwerbstätigen und erwerbslosen Chemie-, proleten und Grubenarbeiter von Bitterfeld nahmen zahlreich teil an einer Frauenversammlung, die zum Zweck der revolutionären Massenmobilisierung gegen den imperialistischen Krieg einberufen war. Ein Vorkampfbroschüre unter der Leitung der Referentin, die einleitend und für zum Ausdruck brachte, daß zur Überwindung des heutigen kapitalistischen Systems, im Kampfe gegen die Bourgeoisie und sozialistischen Führer die werttätigen Frauen aktiven Anteil nehmen müssen, um den proletarischen Sieg zu erzwingen. Dem Appell, sich einzugliedern in die rote Klassenfront, kamen sofort drei Frauen nach, die sich in der KPD organisierten. 7 Leher wurden für das „Rote Echo“ gewonnen.

## Rote Sportlerinnen werden für rote Einheitsfront

In Halle und Eisenberg fanden zwei öffentliche Sportlerinnen-Versammlungen statt, die sich eingehend mit dem internationalen Frauentag und der Delegation von proletarischen Sportlerinnen aus den reformistischen und bürgerlichen Sport-

organisationen zum Reichs-Einheitskongreß zu Osnabrück in Berlin beschäftigten. In anderen Stadtteilen wurden bescheidenen Sportlerinnen-Versammlungen durchgeführt. Überall konnten die roten Sportlerinnen mit ihren sportlichen Darbietungen große Erfolge erzielen und dazu beitragen, daß die rote Einheitsfront ein Einigung durch die Einbeziehung der proletarischen Frauen erlährt.

## Die Dorfpartei kommt zu uns

In Ränneza wurde ebenfalls ein Ortskomitee werttätiger Frauen geschaffen. Trotz der schlechten Witterung war die Versammlung sehr gut besucht. 38 Frauen und 12 Männer kamen aus ländlichen Orten in der Umgebung von Ränneza zu uns, was die Kommunisten der Landarbeiterchaft zu lagen.

DAS MÄRZHEFT IST ERSCHEINEN

## Die Internationale

Die führende Zeitschrift für Praxis und Theorie des Marxismus

Aus dem Inhalt: Nach dem Februarplan des ZK der KPD / P. Braun: Der Krieg im Fernen Osten und das „Gehirn“ des Krieges / E. Schaeffer: Bürgerliche „Demokratie“ und proletarische Diktatur / H. Reuß: Zur Bourgeoisie und zur Arbeit unserer Partei auf dem Dorfe. Solari besorgen, ohne vergiffen! Einzelpreis: 20 Pf. Wer bei der Post bestellt, sichert sich pünktliche Zustellung!

haben. Ein Zeichen dafür, welche gemalte Camouflage die kommunistische Partei bei der Dorfpartei besitzt und es gilt, starke politische Positionen in der Befreiung der Organisation in allen Landorten zu schaffen.

## Münchenberger Frauen für die rote Einheitsfront

Über 200 Arbeiterinnen und Arbeiter versammelten sich anlässlich der Kundgebung zum internationalen Frauentag. Ein Vorkampfbroschüre, die die Kampfroutine „Rote Schmelze“ von Rod mit, ein Sprecher der Frauen usw. umrahmten die Veranstaltung. Das Referat des Genossen Hoffmann wurde mit großem Beifall aufgenommen, der eingehend über die wirtschaftliche Lage der Frau im kapitalistischen Staatsystem sprach. Erst in einem sozialistischen Wirtschaftssystem wird die proletarische Frau der Freiheit des kapitalistischen Joches ledig sein.

## Kampf der elenden Wohnungsnot

Die Frauen der Mansfelder Kupferts reihen sich ein in die rote Klassenfront. In Helbra wurden in der Auswertung des internationalen Frauentages ein Ortskomitee der werttätigen Frauen gegründet. In der Diskussion wurde besonders die unzureichende Wohnungsnot der Werttätigen angesprochen. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen Gemeindeverwaltungen mühen den Erwerbslosen zu, in Eisenbahnhäusern zu hausen. Die Frauen gelobten, alle mitzuhelfen im Kampfe gegen Wohnungsnot, wirtschaftliche Ausbeutung und politische Unterdrückung.

## Jungarbeiter und Jungarbeiterinnen Jungkommunisten!

Niemals war die Gefahr des Ueberfalls der kapitalistischen Spione auf die Sowjetunion so groß, wie gegenwärtig. Niemand hand die Aufgabe der Verteidigung der UdSSR so dringend dem Nationalproletariat und seiner Jugend wie heute. Der 7. Reichsjugendtag soll ein gewaltiges Welttreffen der proletarischen Jugend gegen den imperialistischen Krieg, gegen die Verelendung, gegen die Militarierung und Faschisierung der werttätigen Jugend, für die Verteidigung der Sowjetunion und der chinesischen Werttätigen werden. Jungkommunisten vorwärts! Zeigt euch der heroischen Reaktion der proletarischen Jugendbewegung im Kampf gegen den imperialistischen Krieg würdig! Stürmt mutig und läßt sich auf Weg, den uns Lenin gewiesen hat, mit der ganzen Bewehrung der Tatkraft und dem Eifer der proletarischen Jugend vorwärts! (Aus dem Appell des ZK des KPD.)

## Ortsgruppe der Deutschen Jugendkraft tritt zu Roten Pionierverband über

In Bad Lauchstädt bestand bisher eine Kindergruppe der Deutschen Jugendkraft. Sie sah ihr Ziel darin, zu mobilisieren die Kinder im bürgerlichen Sinne zu erziehen. Jetzt ist der Zweck aus. Die Arbeiterkinder wollen mitkämpfen für die Befreiung des Proletariats. Sie haben beschlossen, zu den Roten Pionieren zu kommen. Alles Material, Geld, Transporter, die Kasse und sonstige Sachen haben sie mitgebracht. Jetzt wollen die aktiv werden, damit noch mehr Arbeiterkinder zu den Roten Pionieren kommen. Sie haben 10 „Armenen“ befreit und wollen diese für den Arbeiterkandidaten Ernst Hämann agizieren. (Selbst berichtet)

## Weil er während der Unterrichtsstände las, muß er zwei Stunden Straßhelfen

(Jungarbeiterkorrespondenz, Halle) Am Mittwoch, dem 2. März 1932, hatten wir bei dem Stadt-Direktor Staatsbürgerkunde. Dieser Lehrer hat schon seit geraumer Zeit einen Schüler H. „im Auge“. Als nun H. während des Unterrichts seine Brot auspackte und im Straßhelfer Brief ihm der Lehrer teil vor mit den Worten: „Komm vor, Kump und bring deine Zeitung mit.“ Der Lehrer schlug ihn mehrere Male in das Gesicht. Als H. sich die Brille abnahm, verlor er sich mit verhängten Händen nur in sein hinterste, legte Dettel: „Nimm deine Dreipoten runter und stell dich zur Seite in die Ecke.“ Dettel wollte nun diesen Kollegen bei seinem Straßhelfer anhängen.

## Wim wird noch wärmer

Mittwoch: Auf Städt drehende Winde, heiter, trocken. Nach froh, kugeln er wenig mildler als heute. Donnerstag: Weiterlage unklar.



*Auch ich bin jetzt Karstadt-Kunde*  
weil die Qualitäten so gut — die Auswahl so gewaltig und die Preise so billig sind  
**für Lebensmittel!**

<b>Feinstes Weizenauszugmehl</b> Zentl 4½ Pfd. Fabrikpreis 1.00	<b>Marzipan-Eier</b> . . . . . 0.10 besonders groß . . . . . 0.10	<b>Mougat-Eier</b> od. Trink- eier, halblüssig . . . . . 0.25	Probleme Sie bitte unsere <b>neuen Kochwurst</b> und dann oretische Sie. Das Pfund kostet . 0.75
<b>Feinstes Kaiser-Weizen- auszugmehl</b> . . . . . 0.30	<b>Marzipan-Eier</b> . . . . . 0.10 . . . . . 3 Stück . . . . . 0.10	<b>Trink-Eier</b> . . . . . 0.25 Weizenbrand- erlöcher od. Weizenbrand-Kirsche, 2 Stück . . . . . 0.25	<b>harte Plockwurst</b> Pfund . 0.95 sanz erweichend . . . . . 0.92
<b>Kokos, geraspelt</b> . . . . . 0.40	<b>Schokoladen-Hasen</b> . . . . . 0.25 Fondant- oder Geler-Eier . . . . . 0.25	<b>Marzipan-Kartoffeln</b> . . . . . 0.25 Enten, Hasen, Küken, 1 Stück . . . . . 0.25	<b>Mortadella</b> . . . . . 0.92 <b>Unsere Landeibewurst</b> 0.80 empfehl ich selbst . . . . .
<b>Badpflaumen</b> . . . . . 0.25 Pfund 0.60 0.48 0.28	<b>Schokoladen-Eier</b> . . . . . 0.25 gefüllt oder massiv . 6 Stück . . . . . 0.25	<b>Marzipan-Kohlhasen</b> . . . . . 0.25 . . . . . 1 Stück . . . . . 0.25	<b>Hochst. Molkeributter</b> . 0.78 empfehl ich selbst . . . . .
<b>Mischobst</b> , 5-Frucht, Pfund weichkocht . . . . . 0.48	<b>Fondant-Küken</b> . . . . . 0.25 oder Nester . . . . . 0.25	<b>Schokoladen-Hasen</b> . . . . . 0.25 Stück 0.55 0.75 0.50 0.40 0.25 oder 3 Stück . . . . .	<b>Tabletten</b> . . . . . 0.62 1/4-Pfd.-Stück 0.50 . . . . . 3 Stück . . . . .
<b>Weißbohnen</b> . . . . . 0.15	<b>Papp-Eier</b> . . . . . 0.10 mit schönen Bildern verziert! Stück 1.25 0.50 0.75 0.50 0.25	<b>Für Geschenkw Zwecke</b>	<b>Margarine</b> . . . . . 0.32 <b>Schimmel-Kümmelkäse</b> . 0.20 . . . . . 3 Stück . . . . .
<b>Gelbe Erbsen</b> , . . . . . 0.22 Salerisches . . . . . 0.22	<b>Hasen zum Füllen</b> . 0.10 . . . . . Stück 0.30 0.25 0.15	<b>Osterwaggen</b> . . . . . 0.30 mit Hasen bespannt Stück	<b>Dän. Schweizer</b> . . . . . 0.72 <b>Goldirische Trinkeier</b> für das Osterfest, jedes 10 Stück . 0.70 durchschnittl. 10 Stk. 0.80 0.80
<b>Graupen</b> , mittel . . . . . 0.22		<b>Watte-Küken</b> . . . . . 0.10 2 Stück oder 3 Stück . . . . . . . . . . oder 4 Stück . . . . .	<b>Volleibbrotlinge</b> . . . . . 0.24 frisch, mit Käse ca. 1 Pfund . . . . . 0.22
<b>Hartgrieß-Schnittmehl</b> . 0.38 . . . . . 1 Pfund . . . . .			<b>Marinaden</b> . . . . . 0.50 Heringe, Geler-, Schnitzkäse, beringe, Rollmops . . . . . Das
<b>Tarragona</b> . . . . . 0.90 ohne Flasche . . . . .			<b>Apfelsinen</b> . . . . . 0.55 vollständig, 10 Stück . . . . . frisch, mit Milch . . . . . 0.22
<b>Malaga</b> . . . . . 0.90 . . . . . ohne Flasche . . . . .			<b>Kohlensüsse</b> . . . . . 0.22 frisch gebackt . . . . . Pfund . . . . . 0.25
<b>1929 er Liebraumilch</b> . 1.00 sehr fein . . . . . ohne Flasche			
<b>Clüsserather Riesling</b> . 1.25 . . . . . ohne Flasche			
<b>Stangenspagel</b> . . . . . 1.10 stark, . . . . . 2-Pfund-Dose 2.00, 1-Pfund-Dose			
<b>Junge Erbsen</b> . . . . . 0.68 Dose . . . . .			
<b>Karotten</b> . . . . . 0.38 gewürfelt, 2-Pfund- Dose . . . . . 0.38			
<b>Junge Schnittbohnen</b> . . 0.45 Dose . . . . .			

**KARSTADT**  
Halle-Saale Verkauf solange Vorrat Gr. Ulrichstr. 50-60

Verlangen Sie Kostproben, damit Sie sich von der tadellosen Beschaffenheit der Ware überzeugen können.

# Anilin-Proleten wählen rote Betriebsräte

## Im Kampfe gegen Kriegsproduktion, Lohnabbau und verschärfte Ausbeutung - gegen die verräterische Gewerkschaftsbürokratie!

### Katzenfakt das Streifbanner der RSD!

Die Anilin wählt rote Betriebsräte! Die Anilin wählt rote! Im Namen der wachsenden Kampfwillens der Anilin-Proleten finden wir Raum für ein Streifbanner. Es finden sich, weil die roten Betriebsräte erschießt ist, weil die Gift-Könige die Streiktreiber und Millionenerbener immer wieder revolutionäre Forderungen und Funktionen auf das Streifenplaster warfen. Kampfbanner werden es sein!

Die Streifen der Gift-Könige werden gegen ihre Unterbrüder, gegen die kapitalistischen Betriebsräte aufmarchieren. Zwei Vorkämpfer wurden zum Betriebsrat ernannt. Eine rote und eine reformistische Mitte. Die letztere wurde mit Hilfe 1 ernannt, weil der kapitalistische Betriebsrat Apprecht durch fortgesetzte Maßnahmen der roten Funktionäre den Wahlstand in die Hand bekam.

Die rote Liste ist die Liste 2! Den Apprecht und Konsorten wird die Bezeichnung „Liste 1“ nicht zuzurechnen. Die Fronten sind klar.

Unter Führung der roten Betriebsräte gegen das Ausbeuterpaar oder den Werkstatthalter für weiteren Lohnabbau, für Kriegseinstellung und die Millionenerbener der IG-Farbenindustrie.

Wem sollte die Entscheidung schwer fallen? Die Chemiegewerkschaften eine Lohnabbauoffensive nach der anderen durchführt und jetzt holen sie zu neuem Schläge aus. Als Apprecht soll die Kurzarbeitszulage abgebaut werden. Das heißt ein Lohnabbau von 4 bis 10 Prozent. Nicht nur in der Lohn, sondern auch in der Anilin, in den Grubenbetrieben, in den und den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Apprecht und Konsorten werden händig gefasst. Mit modernen Methoden soll der Chemiekampf nach Hause! Die roten Betriebsräte sind wieder da sind es reformistische Betriebsräte, die den Kampf abhalten. Wieder sind es die Apprecht und Konsorten, die den Lohnabbau zu heissen. Straße war fern und demagogisch, in einer Arbeiterbesprechung zu erklären: „Den Lohnabbau ab 1. April müßte man nicht bürden!“

Was heißt das? Das heißt, Anilin-Proleten, vertraut nur auf uns, reformistische Betriebsräte, mit werden darüber mit der Werkleitung zum einmütigen überleben. Ihr leht doch, daß wir mit diesem Lohnabbau nicht einverstanden sind. Ihr leht doch, daß wir die ersten April vorüber ist und neue Lohnabbau Taktik wird!

Wer Lohnabbau nicht bürden will, muß streiken! Eine andere Stellungnahme kann es nicht geben! Ein Apprecht und Konsorten wollen keinen Streik! Unter allen Umständen soll der Streik nicht abgebrochen werden. Die Streikführer sollen die Arbeiterorganisationen in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

Der Streik muß die Arbeiter in die freien Angriffe der Regierung. Der Streik muß die Arbeiter in die immer härtere Arbeiterkämpfe in den Chemiefabriken, in den Grubenbetrieben, in den Wittenberger Betrieben, kurz überall soll dieser Lohnabbau durchgeführt werden.

### Rote Betriebsräte oder Werklakaien?

#### Zwei Dokumente, die Bände sprechen - Kollegen der Anilin, urteilt und handelt!

#### 1. Tatsache:

Ein roter Betriebsrat erhielt ein Zeugnis ausgefüllt folgenden Wortlauts:  
IG-Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Wolken, Kreis Bitterfeld  
Sozial-Abteilung.  
Berlin SO 36.

#### Zeugnis

Herr Hermann Müller, geb. am 4. 10. 1894 zu Dessau, Zeigigt, war vom 28. 9. 1927 bis zum 10. 10. 1931 im Rangierbetrieb unserer Farbenfabrik Wolken als Lokomotivführer und Lokomotivführer beschäftigt.

Während seiner Zeitungen waren mir zufrieden. Seine Führung gab sich als sehr befähigt und zuverlässig. Seine Führung gab sich als sehr befähigt und zuverlässig.

IG-Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Einwandfrei geht aus dem Zeugnis hervor, daß der Zeugnisschein ausgestellt wurde und daß man ihn auf die schwarze Liste stellen. Die letzte Seite des Zeugnisses ist eine Warnung an andere Arbeiter: „Recht haben roten Funktionäre nicht, er könnte euren Profite kaputt.“ (!)

#### 2. Tatsache:

In der Zeitung „Feierabend“ ließ sich der Direktor Dr. Erlendbach über die reformistischen Betriebsräte wie folgt aus:

„Die meisten Beziehungen hatte ich in den letzten Jahren nur mehr zum Betriebsrat und diese vornehmlich bei Erläuterung des Quartalsberichts. Hier bestand ein richtiges Vertrauensverhältnis. Ich war in mehr als 10 Jahren, so lange amtierend die Herren Richter und Feigenberger, der eine als Angestelltenvertreter, der andere als Arbeitervertreter und Vorsitzender des Betriebsausschusses, keine Prüfung erfahren hat, (1) trotzdem die beiden Herren die Interessen der Arbeiterkassen, ihrer Auftraggeber, zu wahren hatten, welche nicht immer in gleicher Linie mit jener auf Arbeitgeberseite gingen. Aber es herrschte auf beiden Seiten das notwendige Verständnis für die sozialen und wirtschaftlichen Fragen und so konnten wir uns oft auf einer mittleren Linie treffen. Manchmal gelang das Einverständnis auch nicht, aber auch dann wußten sich die Aussprüche in der konfliktlosesten Form.“ (!)

Man urteilt, Kollegen! Wählt rote Betriebsräte, kämpft gegen die Giftkönige und ihre Konsorten!

### Kampfprogramm der Anilin-Proleten!

#### Die roten Kandidaten rufen zum Kampf!

Trotz ungeheurer verschärfter kapitalistischer Krise hat es die IG-Farben verstanden, große Arbeiterparteien zu machen und den Lohn der Arbeiter und Angestellten auf der ganzen Linie zu senken.

Seit den vorjährigen Betriebsratswahlen hat sich die allgemeine Lage der Arbeiter katastrophal verschlechtert. Die Löhne wurden durch die 4. Arbeiterkongresse nach Kraft gesenkt und ein Isprengriger Lohnabbau durchgeführt. Die Unternehmer und insbesondere die IG-Farben kennen keinen anderen Ausweg, als den Verlust zu unternehmen, alle Löhne der kapitalistischen Kräfte auf die Schultern der wertlosen Arbeiter abzuwälzen.

Belohnen die Kapitalisten des IG-Farbenkonzerns machen durch die Verringerung des Kriegsmaterials am Japan jetzt ungeheure Arbeiterprofite. Auch aus den Anilin-Betrieben wird jetzt Material (Kriegsmaterial) nach Frankreich und von dort an die japanischen Kriegstreiber zum Kampf gegen China und die Sowjetunion geliefert.

Die feigenreformistischen Betriebsräte unter Führung des Sozialistischen Apprechts erlauben die Herstellung und Lieferung von Kriegsmaterial und machen sich so mitschuldig an der Mißbehandlung der chinesischen Arbeiter und Bauern und

### Achtung, Liste 2!

Kollegen! Achtungsgenossen! Ihr wählt die rote Liste mit den Spitzendankbaren

Gustav Schütze (S. Säure)

Karl Nüttig (Safa I und II)

Hermann Heine (Safa I und II)

usw. usw.

an der Vorbereitung des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion.

An einer für die Arbeiterklasse ernstlichen Situation werden sich deshalb die roten Betriebsräte an die Gesamtheit der Anilin-Betriebe und rufen sie auf zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg, zum Kampf für höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit, zum Kampf gegen die Durchführung der kapitalistischen Diktatur unter Brüning, Brüning, Brüning, Braun in Deutschland.

Die roten Betriebsräte appellieren an die Gesamtheit der Anilin-Kollegen auf der Betriebsratsebene für folgende Forderungen zu kämpfen:

#### Allgemeine Forderungen

1. Für den 7-Stunden-Tag (für den 6-Stunden-Tag in allen Schichtbetrieben) und 36- bis 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich!
2. Zahlung einer außerordentlichen Werkzulage in der gleichen Höhe wie der durch Notverordnung diffizierte Lohnabbau!
3. Gegen die kapitalistische Rationalisierung, Stoppbau und alle anderen Antiarbeitermaßnahmen!
4. Gegen jeden Dienstreiseln Lohnabbau!
5. Gegen den Prämien- und Anreizsystemen und für die Wiedereinstellung von Entlassenen zu denselben Lohnhöhen wie vor dem Januar 1932!
6. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!
7. Abschaffung der industriellen Zwangsarbeit und Eingliederung der Entlassenen in den allgemeinen Arbeitsmarkt!
8. Weiterbefähigung der Entlassenen auch nach Beendigung der Lehrzeit!

#### Betriebliche Forderungen

1. Unentgeltliche Lieferung von Holzschuhen und vollständige Arbeitsbekleidung für alle in der Einzahlung, an der Sammelkarte und in den geschäftlichen Betrieben Beschäftigten!
2. Gleicherliche Behandlung in den geschäftlichen Rangieranlagen!
3. Unterbringung der Schweißapparate in geschützten Räumen, ausreichender Schutz für die daran Beschäftigten, und Verbot des Schweißens in den feuergefährlichen Abteilungen!
4. Befreiung mit Arbeitsbekleidung in bestimmten Perioden, Lieferung eines Wechselanzuges, und vollständige Reinigung der Arbeiter in allen Schichtbetrieben und tägliche kostenlose Reinigung in allen anderen Betrieben!
5. Befreiung der Arbeiterinnen und reichliche Schaffung von Kleiderbüchsen, einen für den Arbeits- und einen für den Strahlanzug!
6. Gleicherliche Trocknungsräume für warme Kleidung in allen Rangier-, Milch- und Sahlbetrieben und für die Boten, Elektroarbeiter und die Hofknechte!
7. Bessere Instandhaltung der Abortanlagen für die Nitro- und anderen Giftbetriebe. Befreiung der Arbeiterpausen!
8. Schaffung von Des- und Entgiftungsanlagen (Desinfektion) und Instandhaltung der schon vorhandenen Des- und Entgiftungsanlagen.
9. Befreiung aller Maschinen mit mindestens 2 Rangierern.
10. Fünf Minuten Wartezeit vor Bauen und Arbeitslohn und die Befreiung des Stempels vor und nach den Bauen sowie die Nichtrechnung der Wartezeiten in die Dienstpausen.
11. In allen Betrieben mit harter Staubbelastung Zahlung

### In die Hand jedes Anilin-Arbeiters den „Klassenkampf“

einer besonderen Schutzzulage und in allen Giftbetrieben Zahlung einer Gefahrenzulage.

12. Unentgeltliche Lieferung von Milch in allen Farben-, Gift- und Chlorbetrieben!

13. Anerkennung aller Kampfzeiten der Verbauungs-, Anlagungs- und der Augen als Berufszeiten.

Der geschlossene Massenkampf der Anilin-Befehlshaber ist in der Lage, diese Forderungen reichlich durchzusetzen. Die roten Betriebsräte rufen zum Kampf und zur Befreiung der Einzelkämpfer aller Arbeiter gegen die Unterdrückung und ihre Konsorten, rufen zum Kampf gegen die kapitalistische Diktatur der Brüning-Braun-Feigenberger!

- Gegen Lohnkürzungen und neue Löhne!
- Gegen Notkürzungen!
- Gegen Preisse, Verarmungs- und Demonstrationen!
- Gegen den imperialistischen Krieg!
- Für die Verteidigung der Sowjetunion!
- Für die soziale und nationale Befreiung der deutschen Arbeiterklasse!
- Für ein sozialistisches Vaterland unter Führung der RSD und der RSD!

### Rot wählen - heißt kämpfen!

#### „Die Apprecht und Konsorten können uns nicht täuschen...“

Aber, was haben die reformistischen Betriebsräte getan, die Apprecht und Konsorten?

Es sind Taktiken, daß diese Betriebsräte leben Kampfbanner unterbrücken. Derlei Apprecht, der den Kollegen Rechte aus dem Hals-Wagen zu entziehen, derlei Apprecht hat dauernd zur „Aube und Belohnen“ gemacht, hat gegen den Streik gesprochen und hat am Kampftage, als der Zeitstreit nach mehreren Stunden beendet wurde, im Spezialaal zum Kampf gefragt: „Ah denkt ihr freilich!“

Es sind Taktiken, daß nach der erfolgten Amtsenthebung roter Betriebsräte ein Apprecht fertig brachte, in der Verabreichung im Spezialaal den gemäßigten Betriebsräten nicht einmal das Wort zu geben, trotz Protestes der Befehlshaber.

Die roten Betriebsräte haben handia ihre Forderungen gestellt. Die roten Betriebsräte haben die Werkleitung beigebracht, auf die Forderungen der Befehlshaber wirklich zu reagieren. Die Werkleitung konnte keine Forderung verschließen. Sie mußte sich entscheiden, für oder gegen die Forderungen der roten Betriebsräte.

Durch die Mobilisierung der Arbeiter in die Betriebe verbieten die roten Betriebsräte das Einschleusen von Drämenarbeit im Rangierbetrieb. Sie verbinden die Steigerung des Arbeitstempos. Sie verhindern die Steigerung der Unfallzahlen.

Die roten Betriebsräte lehnen auch durch, daß Alarmortungen an Rangierern anordnet wurden. Damit wurde der Punkt 19 des Kampfprogramms der Befehlshaber erfüllt.

Die Teilerfolge auf Grund der Mobilisierungsarbeit, die Wahrgelieferten der roten Betriebsräte, der Verbot der Apprecht und Konsorten, der Verbot der Arbeitspausen und der sonstigen Betriebsräten muß in Betracht gezogen werden und jeder bedenkende Kollege kommt zur Überzeugung!

Rote Betriebsräte haben sich häufig für die Interessen der Befehlshaber eingesetzt, deshalb machen sie sich der Werkleitung gegenüber die „Mißhandlung“ schuldig. Apprecht und Konsorten teilen das Gegenteil. Sie erfüllen ihre Pflicht gegenüber der Werkleitung und tragen die Interessen der Befehlshaber mit Füßen.

Als Arbeiterkorrespondent aus der Anilin rief ich allen Kollegen zu:

Aber, was haben die reformistischen Betriebsräte getan, die Apprecht und Konsorten?

Es sind Taktiken, daß diese Betriebsräte leben Kampfbanner unterbrücken. Derlei Apprecht, der den Kollegen Rechte aus dem Hals-Wagen zu entziehen, derlei Apprecht hat dauernd zur „Aube und Belohnen“ gemacht, hat gegen den Streik gesprochen und hat am Kampftage, als der Zeitstreit nach mehreren Stunden beendet wurde, im Spezialaal zum Kampf gefragt: „Ah denkt ihr freilich!“

Es sind Taktiken, daß nach der erfolgten Amtsenthebung roter Betriebsräte ein Apprecht fertig brachte, in der Verabreichung im Spezialaal den gemäßigten Betriebsräten nicht einmal das Wort zu geben, trotz Protestes der Befehlshaber.

Die roten Betriebsräte haben handia ihre Forderungen gestellt. Die roten Betriebsräte haben die Werkleitung beigebracht, auf die Forderungen der Befehlshaber wirklich zu reagieren. Die Werkleitung konnte keine Forderung verschließen. Sie mußte sich entscheiden, für oder gegen die Forderungen der roten Betriebsräte.

Durch die Mobilisierung der Arbeiter in die Betriebe verbieten die roten Betriebsräte das Einschleusen von Drämenarbeit im Rangierbetrieb. Sie verbinden die Steigerung des Arbeitstempos. Sie verhindern die Steigerung der Unfallzahlen.

Die roten Betriebsräte lehnen auch durch, daß Alarmortungen an Rangierern anordnet wurden. Damit wurde der Punkt 19 des Kampfprogramms der Befehlshaber erfüllt.

Die Teilerfolge auf Grund der Mobilisierungsarbeit, die Wahrgelieferten der roten Betriebsräte, der Verbot der Apprecht und Konsorten, der Verbot der Arbeitspausen und der sonstigen Betriebsräten muß in Betracht gezogen werden und jeder bedenkende Kollege kommt zur Überzeugung!

Rote Betriebsräte haben sich häufig für die Interessen der Befehlshaber eingesetzt, deshalb machen sie sich der Werkleitung gegenüber die „Mißhandlung“ schuldig. Apprecht und Konsorten teilen das Gegenteil. Sie erfüllen ihre Pflicht gegenüber der Werkleitung und tragen die Interessen der Befehlshaber mit Füßen.

Als Arbeiterkorrespondent aus der Anilin rief ich allen Kollegen zu:

Die Apprecht und Konsorten können uns nicht täuschen.

Das Vertrauen der Anilin-Proleten gehört den roten Betriebsräten. Die Liste 2 wählt, legt ein Kampfbanner ab, der erhofft von roten Betriebsräten keine Verbesserung durch Verbauungsarbeiten, sondern der will unter Führung der roten Betriebsräte kämpfen.





# Rund um den Erdball

## Zurück über das Mittelalter hinaus

Folterwerkzeuge einst und jetzt — Venedig, die Stadt des Luxus und des ungeheuren Elends

Kennt ihr Venedig?

Nein, du kennst es sicher nicht. Denn selten nur hat ein Arbeiter oder sogar ein besser bezahlter Angestellter Gelegenheit, bringt er die Mittel auf, sich den Luxus einer solchen Reise leisten zu können. Venedig ist eine jener Städte, wo die, die von der Arbeit anderer leben, zusammenkommen. Ist auch die Stadt, wohin Hochzeitspaare, ausgelattet mit der Wittigheit der Schwiegereltern, hinfahren, um die sogenannten Feinsinnigen zu verdingen.

Venedig ist die Stadt, in dieser Beziehung vielleicht die einzige Stadt der Welt, wo kein Wagen- und kein Autoverkehr vorhanden ist. Der gesamte Verkehr teilt sich auf dem Wasser ab. Mehr denn irgendeine Stadt Italiens lebt Venedig von der sogenannten Fremdenverkehrsindustrie. Diese Stadt besitzt relativ mehr Hotels und Fremdenherbergen, als irgendeine andere Stadt in der Welt. Auch die andere Industrie Venedigs ist auf den Zustrom von Fremden eingestellt. Kippesachen, sogenannte Andenken und dergleichen, werden dort produziert.

Der Faschismus hat für „Ordnung“ gesorgt. Früher pflegten auch im Zentrum der Stadt Tausende von Obdachlosen auf den Straßen herumzuliegen. Heute ist das streng verboten. Heute sind die Obdachlosen in die engen Seitengassen, in die Peripherie der Stadt abgedrängt. Zu sieht Menschen, die kein Dach über dem Kopf haben, und die Steine der Straßen bilden ihre Kopfkissen. Im Zentrum der Stadt aber, am Markusplatz, dort wo die Reisenden bei der Fütterung der Tauben fotografiert werden, dort soll nichts an das Elend und die Not, die in der Stadt herrscht, gemahnen. Dafür sorgt die schickliche Müll.

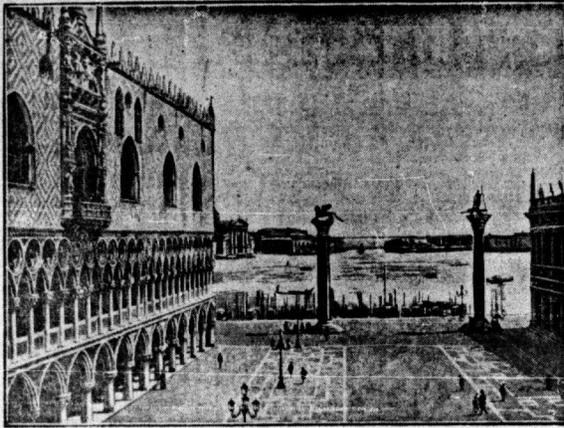
Dort im Zentrum steht man Luxusgeschäfte von einer kaum geahnten Pracht. Hier essen die Fremden mit Bedienten und anderen Fremdenführern in der Hand, um sich die Sehenswürdigkeiten und die Denkmäler dieser Stadt anzuehnen. Und in der Tat, hier gibt es viel zu sehen. Vor allem die Markuskirche und der Dogenpalast sind im Besitz von Wüsten der bedeutendsten italienischen Maler vergangener Jahrhunderte.

Du betriffst den Dogenpalast. Viele drängen sich an dich heran, um dir einiges zu erklären, damit sie einige Centesimi für ein Stüchlein Brot verdienen. Jenseit sind es Angestellte und Beamte, die so leicht bezahlbar sind, doch sie auf jeden Feinling Trinkgeld der Fremden angewiesen sind.

„Waren Sie schon in der Folterkammer?“ fragte mich plötzlich der Beamte.

„In der Folterkammer?“

„Ja, ich meine die historische Folterkammer, die schon länger als ein Jahrzehnd nicht mehr benutzt wird. Kommen Sie mit!“



Markusplatz in Venedig, links der Dogenpalast

Sie werden hier wahrlich wunderbare Dinge sehen. Da sehen Sie das Brett, auf das der Verurteilte gespannt wurde, wenn man ein Gefängnis aus ihm herausdelimitieren wollte. Mit dieser Schraube hier wurden keine Weine eingeschickt. Hier wurden die Nägel in die Fußsohlen geschlagen. Da wurde ihm der Kopf eingezwängt. Und so geht es fort. Ein Ding grauenerregender als das andere. „Ja, ja, das waren bittere Zeiten“, betonte der Beamte. „Wehe dem Angeklagten, der in diese Kammer geraten ist. Er war froh und glücklich, wenn sich der Tod rasch eingestellt hatte.“

Und heute? Ich komme mit dem Beamten in ein Gespräch. Nachdem wir uns ungefähr 15 Minuten unterhalten hatten, sagte er zu mir vertraulich: „Vergangene Zeiten“, sagte er, „genüßlich, heute leben wir in einer ganz andern Zeit.“ Der Klang seiner Stimme hat sich geändert, sie ist bis zum Äußeren herabgesunken. „In den Gefängnissen — verhöre ich Ihnen — unteres italienischen Staates ist es heute viel schlimmer als in jenen Jahrhunderten des Mittelalters, wo man öfter und brutaler die Folterungen angewendet pflegte. Ein Verbrecher von mir wurde vor einem Jahr verhaftet, weil er es gewagt hat, in einer Verammlung des Senats gegen den Lohnraub zu sprechen. Nach zwei Monaten wurde er aus dem Gefängnis zu Grabe getragen. Als ich seine Leiche bestattete, erkannte ich sie nicht, derart verstimmt war sie. Ein anderer Verbrecher verurteilt — Sie hören — verkauft buchstäblich im Gefängnis. Und ebenfalls aus dem gleichen Grunde. Unter Lohndiebstahl nicht für trockene Stüchlein Brot, und Zehntausende verlaufen in den Gefängnissen, werden dort zu Tode gefoltert.“

Schritte wurden hörbar, und der Beamte brach sein Gespräch ab. Als ich aus dem Dogenpalast heraustrat, frohete mir wieder der Bureau Bedienter entgegen. Ein großes Gefängnis, mit Luxus und Luxus überflutet ...

## Gewaltige Mengen Zitat werden verbrannt

Konstantinopel, 20. März. Der Kongress der türkischen Kaufleute und Zitatändler beschloß, die mittleren und die schlechten Zitatorten zu verbrennen, um den Preis des orientalischen Zitats auf dem Weltmarkt aufrechtzuerhalten. Es sollen 80 000 Wertgegenstände Zitat verbrannt werden. Die türkische Regierung hat den Plan gebilligt.

Als hier zeigen sich wieder einmal deutlich die Segnungen der kapitalistischen Wirtschaft. Nicht nur werden in den Vereinigten Staaten gewaltige Schiffsladungen Weizen und Baumwolle und in Südamerika ungeheure Mengen Kaffee ins Meer versenkt, sondern auch in der Türkei ist man dazu übergegangen, gewaltige Mengen von Zitat zu verbrennen, um den Preis zu halten. Vor einigen Tagen wurde gemeldet, daß in ganz Kleinasien die Feigen und Trauben auf den Bäumen verrotten, weil es den Besitzern nicht mehr lohnt, die Ernte einzubringen. Auf der einen Seite hungern Millionen, haben Millionen nichts anzusehen, und auf der anderen Seite werden gewaltige Mengen der wertvollsten Produkte vernichtet. Dabei gehen, wie in unserem konkreten Fall in der Türkei, zehn- und hunderttausende Bauern und Landarbeiter, die in der Zitat- und Rosenzitatbeschäftigung sind, zugrunde. Nur eine sozialistische Wirtschaft, wie sie in der Sowjetunion herrscht, kann diesen ungeheuerlichen Dingen ein Ende bereiten.

## Uebers „Dritte Reich“ in den Tod Studienrat begeht Selbstmord

Leipzig, 20. März. Ein Selbstmordverfall, der sich vor einigen Tagen ereignet hat, hat heute seine Aufklärung gefunden. Vor einigen Tagen, zwei Tage nach der Wahl, hat der 30jährige Doktor Heinz Wille sich aus dem Fenster gestürzt. Er ist gleich nach der Ueberführung ins Spital den Verletzungen erlegen.

Nun hat man einen Brief von ihm gefunden, aus dem folgendes hervorgeht: Dr. Heinz Wille war ein Mitglied der „Dritten Reich“ gelebt. In den letzten Tagen sind Zweifel bei ihm aufgetreten, die ganze Phrasologie des „Dritten Reiches“ zerstückelte, sein Glauben brach zusammen, er sah, daß das, was er für echt genommen hat, nur eitles Zeug war. In seinem Briefe heißt es wortlos: „Meine Willensanfangung bricht zusammen.“ Dasselbe hat er auch gegenüber seinen Schülern geäußert. Und schließlich beging er Selbstmord.

Ja, die Wahnsinnigkeit von einem „Dritten Reich“, wies von Hitler, Hosenberg und Goebbels errichtete Truggebäude, wird, wie viele, die so verblendet waren, daran zu glauben, zum Zerhängnis.

## Reklame

In Berlin wurde am 19. März die erste Tagung des deutschen Reklameverbandes eröffnet. Durch Reklame will man die bantonten Wirtschaft wieder auf die Beine helfen.

In den letzten Jahren ist eine große Reklamewissenschaft entstanden. In Europa und in Amerika werden Hochschulen für Reklame eröffnet.

Reklame als Kunst, Reklame als Wissenschaft. Durch die Zeitung, durchs Kino, durch Auslagen verliert man Waren anzuweisen, den Käufer anzulocken. Die Reklame soll es schaffen.

Vor den Auslagen großer Debitantenhandlungen sieht man sehr oft Arbeitslose stehen. Aus ihren Augen spricht der Hunger. Sie wollen kaufen, besitzen aber nicht die Mittel dazu.

Ist es notwendig, hier Reklame anzuwenden? Lohnabbau und Arbeitslosigkeit haben die Kaufkraft der Massen erschlagen. Die kapitalistische Krise hat das Lebensniveau des werktätigen Volkes auf tiefe herabgedrückt. Ist es nicht ein Dohn, wenn man diesen Waren gegenüber Reklame anwendet, wenn man verführt, ihnen Waren anzupreisen?

Gerade in der Reklametagung zeigt sich der Widerstand der kapitalistischen Wirtschaft, die ganze Tagung ist unwillkürlich ein Dohn auf das herrschende System.

Verantwortlich: Alfred Hendrich, Berlin.

## Kommunefest in einem rumänischen Gefängnis

Kampf mit der Gendarmerei

Bukarest, 20. März. Im Gefängnis von Tighina, wo eine große Anzahl politischer Gefangener, zumeist Kommunisten, untergebracht sind, kam es vor zwei Tagen zu heftigen Kämpfen zwischen den Gefangenen auf der einen Seite, den Wächtern und den Gendarmen auf der anderen Seite. Die Gefangenen hatten nämlich untereinander verabredet, am 18. März eine Kommunefest abzuhalten. Die Gefängnisverwaltung hat von diesem Plan erfahren und große Abteilungen Gendarmerei zumangekommen. Kam waren die Gefangenen zusammengekommen, als die Gendarmerei einen Ueberfall unternahm. Sie versuchte den Gefangenen Mäz zu nehmen und aus dem Gefängnis zu entfernen.

Da die Gefangenen wußten, daß eine Verhaftung Mäz seinen Tod bedeuten würde, denn solche Gefangene werden gemäßlich auf der „Luft“ erschossen, legten sie sich zur Wehr. Es kam zu schweren Kämpfen, die mehrere Stunden dauerten. Den Gefangenen ist es gelungen, einen Teil der Gendarmen zu entlassen und mit diesen Waffen nahmen sie den Kampf gegen die Wächter und Gendarmen auf. Erst nach mehreren Stunden ist es der Gendarmerei, die aus der ganzen Umgebung Verstärkung herbeigezogen hatte, gelungen, den Widerstand der Gefangenen zu brechen.

Die gesamte Fest, auch die bürgerliche, spricht von dem heroischen Kampf, den die Gefangenen geführt haben.

## Offiziere haufen ... bum, bum, bum

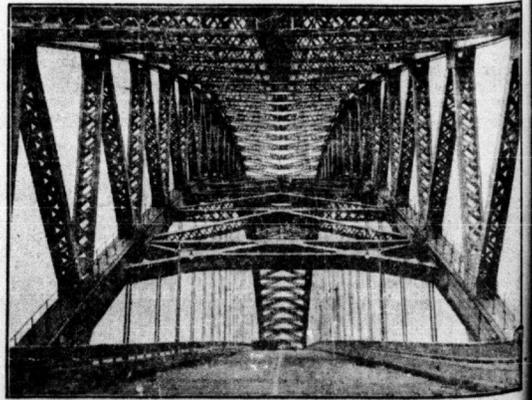
Ermorden im Nutrausch zwei Kellner Bukarest, 21. März. Eine schwere Mordtat haben hier zwei Offiziere vollbracht. Die Leutnants Paul und John Petreanu, zwei Brüder, hatten mit einigen Kameraden ein Festgelage veranstaltet. Als man ihnen keine

Getränke mehr verabreichen wollte, kürzten sie sich auf die Kellner und stachen mit ihren Bajonetten solange auf sie ein, bis zwei von ihnen tot zusammenbrachen. Die Polizei hat gegen die mordenden Offiziere nichts unternommen.

So haufen die Offiziere in ganz Rumänien. Die Bevölkerung und besonders die Arbeiter sind ihrer Willkür ausgeliefert. Säulen und Wunden ist die Hauptbeschäftigung dieser Banditen.

## Die Brücke mit dem größten Brückenbogen der Welt

Bei der Eröffnung der neuen Hafenbrücke in Sidney (Australien) kam es zu einem unerwarteten Zwischenfall: noch ehe der Ministerpräsident von Neusüdwales seine Eröffnungsrede beendet hatte, ritt ein Polizist, Faschist, im scharpen Galopp vor, durchschnitt mit seinem Säbel das Seil und rief: „Ich erkläre die Brücke für eröffnet!“ Der Offizier wurde verhaftet. — Unser Bild gibt eine Vorstellung von den riesigen Ausmaßen dieser Brücke, die eine Spannweite von beinahe 500 Metern hat und damit der größte Brückenbogen der Welt ist. Der Bau hat acht Jahre lang gedauert und fast 200 Millionen Mark gekostet.



Der KJVD mobilisiert die proletarische Jugend im

# Kampf gegen den imperialistischen Krieg

gegen die faschistische Arbeitsdienstpflicht und erhöhte Ausbeutung in den Betrieben — für Erwerbslosenunterstützung — für Freiheit, Arbeit und Brot — zur Wahl des roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann — für den Sozialismus

## Krieg dem imperialistischen Kriege!

Der imperialistische Krieg ist zur Lastde geworden. Die Kräfte der Imperialisten werden sich immer mehr nach der Sommerpause aus. Jungprolet aufgepostet. Am Riederbelt ist man überlegen, Granaten herzuwerfen. In Mitteldeutschland ist man jugendlich in den Betrieben ein, weil man glaubt, so besser die Kriegspläne vertuschen zu können. Den internationalen Jugendtag verleiht man durch den Oster-, Burgfrieden. Man fürchtet die Million Schritte des Jugendproletariats, die sich gegen diesen räuberischen, profitierbaren Krieg richten. Die gegen bürgerlichen Parteien von Hitler bis Seevering und Welsch gegen das Jungproletariat. Sie alle wollen, daß die wertvolle Jugend wieder als Kanonenfutter wie 1914 für die Bourgeoisie sich opfern soll. Man führt die faschistische Arbeitsdienstpflicht ein, was bewußt verächtlich man der Jugend in der Berufsschule, vor allem in den faschistischen Organisationen den militärischen Drill, läßt an die Spatenarbeit: "Reds ist schwarz" ist marxiert bezeugungen. Durch die Parole "Krieg bringt Arbeit" und durch den neuen Arbeitererrat der SPD und der reformistischen Gewerkschaften mit ihrem Arbeitsbeschaffungsprogramm wollen sie die Jugend von ihrem Kampf gegen die Brüning-Regierung, gegen den Lohnabbau und gegen die faschistische Arbeitsdienstpflicht ablenken.

Wertvolle Jugend, nicht ein imperialistischer Krieg bringt Arbeit und Brot. Die Sommerpause ist ein leuchtendes Beispiel dafür, daß eine Verbesserung unserer wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lage erst dann geschaffen werden kann, wenn das ganze sozialistische System mit seinen imperialistischen Kriegen gegen und an seine Stelle die Herrschaft des Proletariats gesetzt ist. Laute und jugendlichen haben bei der Wahl gezeigt, daß sie gemißt sind, gegen den imperialistischen Krieg zu kämpfen. Deshalb weiter den Kampf, alles zur Stelle, wenn der KJVD ruft.

## Die Bergarbeiterjugend erwacht!

Die Bergarbeiter der Grube Emma, die bisher im Berufsproletariat anerkannt waren, erwachen. An die Jungproletarier dieser Grube kam man bisher schwer heran, weil die Führer dieses schändlichen Sportvereines die Jugendlichen sehr stark unter ihrem politischen Einfluß hatte. Nach mehreren Diskussionen erklärten sie: "Wir sind jetzt gemißt, gegen den Lohnabbau zu kämpfen, unter Führung des KJVD." Eine rote Fahnle wurde angetragen auf dem Jahreshochfesten. Eine Betriebszelle wird geschaffen.

## Der Hungerlohn der Bergarbeiterjugend

(Jungarbeiterkorrespondenz) Während die Diabende der Braunkohlenkönige noch Tag zu Tag zu steigen, sinkt der Lohn unserer jungen Arbeiter rapid. Trotz ihrer Arbeit verdienen sie die Woche 11 Mark. Davon gebe ich die Hälfte 10 Mark Kostgeld ab, das bis zum 1. April ausreicht ist. Eine Mark bleibt mir da, wovon ich meine Sachen in Ordnung halten soll. Jetzt sind meine Schuhe entartet, habe aber noch so viel übrig von meinem Lohn, daß ich sie kaufen lassen muß. Es bleibt mir noch nichts mehr übrig, als barmark zu arbeiten gehen. Ich wüßte, daß es nicht nicht allein so geht, sondern daß Tausende von Jungproletariats daselbst das mit mir teilen. Deshalb rufe ich allen Jugendlichen zu, hinein in den KJVD, mit gegen Lohnabbau und Unterdrückung.

## Zehrlinge des Reichsausbesserungswerkes Halle müssen Aufräumungsarbeiten machen

(Zehrlingskorrespondenz) Früher hatte man in RAB eine Hofkollone, die dazu da war, die vornehmenden Schmutzarbeiten zu verrichten. Diese Hofkollone hat man aus Spargründen abgedacht. Seit einiger Zeit war nun der Werkshof in einem schmutzigen Zustande. Papier, Schmutz, Abfall usw. trieben sich zwischen den Gleisen und freilen herum. Da kam nun irgendein "Helftopf" auf den Gedanken, den Zehrlingen die Arbeit verrichten zu lassen. Deshalb kam der Befehl von "oben", und so sagen sie los (die Zehrlinge), ohne jede Schutzkleidung, frierend und stumm, während der "Wasser" in diesem selbigen Mittel umherfließt und darauf was zu modern hat. Ein besondere Rolle spielt hierbei der Wertmeister Schneider. Er ist derjenige, der in den Balleiden besonders freundlich zu den Zehrlingen ist, aber während der Arbeitsstunden die Zehrlinge ständig neppelst. Jungarbeiter des RAB: Schließt euch zusammen und kämpft unter Führung der RAB-Jugend gegen solche Ausbeutungsmethoden. Hinein in die RAB-Jugend!

## Halle - Saalkreis im Wettbewerb mit dem UB Weißentfels

Erreicht wurde bis jetzt im Saalkreis 5 neue Ortsgruppen, 2 Dorfgemeinden und 1 Betriebszelle. 180 Jungproletarier. Davon 112 Betriebsarbeiter, 25 Mädeln, 5 Mitglieder aus Gewerkschaften. Wo bleibt Weißentfels?

## Kämpft gegen die faschistische Arbeitsdienstpflicht

In Krähwinkel - Merseburg wird mit Frühstück und Befreiung von der Pflichtarbeit geködert

Der Herr Metzler, der schon einmal so fest war und an den Kommunistischen Jugendverband der Ortsgruppe Merseburg herantrat, zweifelt Unterfertigung zur Einführung der Arbeitsdienstpflicht, erlaubt sich das zum gemeinlich. Ein Brief ging bei uns ein mit der Ueberschrift:

### Eilige, dringende Angelegenheit

Wir bitten, Ihre jugendlichen erwerbslosen Mitglieder bis 21 Jahre, ohne besondere Rücksicht auf ihren Beruf, auf den demnächst beginnenden Lehrgang für Markt- und Geldgeschäftler hinzuweisen. Näheres steht in der Mitteilungsnummer der hiesigen Zeitungen und an den Anschlägen im Wohlfahrtsamt, "Herzog Christian" usw. Alles Näheres, auch Anzeigungen, Zimmer 9 (Weißer) oder Arbeitsamt, Zimmer 1, möglichst sofort.

## Im Kampf um die Mehrheit der Arbeiterjugend

Im Monat Februar wurden 241 Neuaufnahmen für den KJVD gemacht. Vom 1. bis 10. März wurden 160 Neuaufnahmen für den KJVD gemacht.

Hievon Resultate einzelner Ortsgruppen:

- Zipsendorf 10 Neuaufnahmen
- Sangerhausen 10 "
- Oberböblingen 10 "
- Teutschenthal 7 "

Gründung von drei neuen Ortsgruppen: Zwintschöna mit 26 Mitgliedern, Wölkau mit 11 Mitgliedern, Obersdorf mit 10 Mitgliedern. Verzehnfacht das Arbeitstempo.

Mit dem Lehrgang ist ein tägliches Frühstück und Befreiung von der Pflichtarbeit verbunden. J. M.: Weiker, Fürsorge.

## An Kommunistischen Jugendverband Ortsgruppe Merseburg

Mitred Baumann, Neumarkt 22. Der Kommunistische Jugendverband und das Jungproletariat wird diesen laubten Herrn und darüber hinaus dem kapitalistischen System die Antwort geben im verfürzten Kampfe gegen die Arbeitsdienstpflicht. Es werden Tausende von Betriebsproleten, Berufsschülern, erwerbslosen Jugendlichen, Kandidaten sich einleiden in die rote Jungfront unter der Parole:

Gegen die faschistische Arbeitsdienstpflicht. Gegen den imperialistischen Krieg. Für die Verteidigung Chinas und der Sowjetunion. Für ein freies sozialistisches Räte-Deutschland.

## Einführung der Arbeitsdienstpflicht in Zargau

(Jungarbeiterkorrespondenz) Wie in den meisten Gauen, so verfuhr man auch in Zargau die Arbeitsdienstpflicht, unter dem Deckmantel "Freiwillige Arbeitsleistung" einzuführen. Die Jugendlichen erholten eine Ermüdung, was drinnen steht, daß sie sich an einem bestimmten Tage beim Arbeitsamt melden müssen, um angeblich freizumachen Arbeitsurlaub. Was Arbeit müssen sie Arbeitsfreie usw. herstellen, welche sie angeblich als Eigentum erhalten. Jungarbeiter von Zargau! Wehrt euch gegen solche Maßnahmen, denn heute könnt ihr vielleicht noch für euch arbeiten und schon morgen werdet ihr als Sklavenerbe verurteilt. Deshalb schließt euch zusammen und kämpft unter Führung des KJVD und der RAB-Jugend gegen die Einführung der faschistischen Arbeitsdienstpflicht.

## Jungdeutscher Orden für Arbeitsdienstpflicht

Des Öfteren konnten wir in unserer Presse darauf hinweisen, wie mit den raffiniertesten Methoden versucht wird, die Arbeitsdienstpflicht einzuführen und das bei der Einführung der Arbeitsdienstpflicht es die faschistischen Jugendorganisationen sind, die hierbei den aktiven Faktor darstellen. Das zeigt am einwandslosesten folgendes Rundschreiben des Jungdeutschen Ordens an die Gemeindevorsteher im Zeißer Gebiet. Jungdeutscher Orden E. S. Zeiß, Januar 1932. Buerichplatz Zeiß.

betriebskandidaten Ernst Thälmann. Dem Nazi-Lehrer Jhensburg war dies sehr unangenehm und er verfuhr mit seinen vielen Schreibern um zu überzeugen, was ihm jedoch nicht gelang. Berufsschüler! Seht, zeigt diesem Jhens den angeführten "Dritten Wecker". Nach ihr verurteilt, für seine Idee zu kämpfen, die euch ins Elend führt. Nachschirt und organisiert euch im KJVD.

In den Herrn Gemeindevorsteher: Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung im "Amtlichen Verordnungsblatt" für den Kreis Zeiß Nr. 1 vom 1. 1. 32 über den freiwilligen Arbeitsdienst, erlaube mir uns, die Herren Gemeindevorsteher darauf aufmerksam zu machen, daß der Jungdeutsche Orden bereits an etwa 40 Stellen freiwilligen Arbeitskolonnen eingeleitet und demzufolge einen großen Erfolgeerfolg gefolgt hat. Wir sind gern bereit, bei der Inangriffnahme des freiwilligen Arbeitsdienstes den Gemeinden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und bitten Sie, sich an einen der hierunter angegebene Herren zu wenden, wenn Sie Unterstützung über die Möglichkeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes wünschen. Jungdeutscher Orden E. S. Buerichplatz Zeiß.

## Die Beschlüsse der 4. Bezirkskonferenz der RAB werden in die Tat umgesetzt

Die Beschlüsse Steinigt. Zargau, hatte einige Delegierte zum 4. Bezirkstag der RAB gewählt. Darunter bestand sich ein Jungarbeiter der im RAB organisiert ist. Dieser Jungarbeiter organisierte sofort eine Jugendbetriebsversammlung, wo er über die Beschlüsse des Kongresses sprach. Der Erfolg war, daß nach dem Referat 13 Jungarbeiter in die RAB-Jugend eintraten. Diese 13 Jungarbeiter sind zu einer Betriebsgruppe vorgenommen, bei ihren 13 Mitgliedern nicht stehen zu bleiben, sondern weiter in dem Betrieb vorwärtszuleben, als Volung gilt innerhalb vier Wochen Steigerung der Mitgliedschaft um 100 Prozent.

## „Fürsorgehollen“

heißt die Broschüre, die den Bericht eines Jugendlichen enthält und aufzeigt, welches die Erziehungsmittel sind, mit denen teufliche Jugendliche in den deutschen Fürsorgehollen auf den richtigen Weg gebracht werden sollen. Anvertrautlich liederlich bei das Leben in den Erziehungsheimen der Jugendlichen in der Sowjetunion. Außerdem erdrehen nachfolgend:

- „Brand im Warenhaus“
- „Der Sieg der 15 Gießerstifte“
- „Das Lied der Weberkinder“

Jungarbeiter les! und abonniert die „Junge Garde“, Beilagen bei jedem Mitglied des KJVD oder beim Bezirksleiter der „Jungen Garde“, Halle, Erdemühlstraße 14. Abonnement monatl. 0,40 M.

Name: ..... Wohnung: .....

## Die Jugend unter den Fahnen Lenins

Vom 7. bis 12. März fanden im Unterbezirk Weiskensfeld Zeiß eine Reihe wichtiger Demonstrationen gegen den imperialistischen Krieg statt. In Höhe von 1000 teilnahmen sich daran über 200 Jungproleten, in Zeuchern 100, in Weiskensfeld 180, in Zeiß rund 150. Überall marschierte die Jungarbeiterheit mit ihren revolutionären Kampfzeichen durch die Straßen. In Weiskensfeld, wo die Demonstration verboten war, beteiligten sich 150 Jungarbeiter an der öffentlichen Kundgebung. Das war ein Auftakt zum Reichsjugendtag, Tausende Jungproleten aus dem Unterbezirk Weiskensfeld marschierten zum Reichsjugendtag der wertvollen Jugend gegen imperialistischen Krieg für den revolutionären Ausweg. Aus den Frontkämpfern der Chemiefabrik, den Braunkohlengruben und Schächten für vier Betriebsdelegationen gewählt, um dem Chemiefabrik zu zeigen, welchen Weg die Bergtumpels gehen.

## Berufsschüler von Zeiß für die Jugendeinheit

Vor der Wahl tauchten plötzlich in der Klasse, wo der Nazi-Jhensburg Lehrer ist, Flugblätter vom KJVD auf. Begeistert wurden die Flugblätter von den Berufsschülern nach Fuchshoden aufgehoben und in der Klasse entzündet eine große Demonstration. Alle Schüler beteten ihre Sympathie für den KJVD und den Ar-

Vitamine Nährsalze in natürlicher Form durch Waschen enthaltendes Getreide

**Steinmelz-Vollkornbrot**

in ARZT-EMPFOHLEN

Erfolich in Kurbt-Flühen und Lebensmitteln-Geschäften

## ...einige Tropfen MAGGI'S Würze verbessern das einfachste Essen

Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine





# Lage und Kampf der Arbeiterinnen in Deutschland

Von Else Himmelheber

(Anprez.) Die Lage der Arbeiterinnen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren in zunehmendem Maße verschlechtert. Die Löhne der Arbeiterinnen sinken mit besonderer Härte auf die Arbeiterinnen aus. Sie, die von jeher für die Kapitalisten eine besondere Quelle des Profits darstellten, müssen ihre Arbeitskraft heute dem Kapitalismus billiger denn je verkaufen. Durch die Noterordnungsmaßnahmen der Brüning-Regierung sind die Löhne der Arbeiterinnen heute auf einem Niveau angelangt, das fast unter dem Existenzminimum in der Welt steht. Die Lage der Arbeiterinnen in den Bergwerken ist die trübseligste. Ein trübseliges Beispiel der Ausbeutung ist die Lage der Bergarbeiterinnen im Felsenberger Bergwerk (Südharz). Die Lohnlage dieser Arbeiterinnen beträgt (pro Schicht 8 Stunden):

Arbeiterin im Alter von 16 Jahren Schichtlohn 1,48 M.	
17 " " " "	1,71 "
18 " " " "	2,16 "
19 " " " "	2,38 "
20 " " " "	2,52 "

Nicht viel besser ist heute die Lage der Arbeiterinnen in den Berliner Metallhöfen. Durch Kurzarbeit, Lohnabbau von 10-15 Prozent und im Afford bis zu 30 Prozent gehen Arbeiterinnen von Siemens und der AGW mit Löhnen von 3 bis 6 Mark die Woche nach Hause. Die Textilarbeiterinnen in Schleißen, S. S. und an Nickerbein, die Chemikerinnen von Leuerluisen und Biebertal leiden unter den unumstößlichen Bedingungen. Die Zahl der Selbstmorde von Arbeiterinnen nimmt erschreckend zu.

Etwa 3 Millionen Arbeiterinnen stehen gegenwärtig noch in der Schleißen, während mehr als 1,5 Millionen Frauen in dem Meer der Erwerbslosen marschieren. Allein vom November 1930 bis November 1931 liegt die Zahl der in der Verberidung erfassten erwerbslosen Frauen um 288.671. Von der Unterberidung werden gegenwärtig kaum 50 Prozent der erwerbslosen Frauen erfasst, so daß etwa 750.000 Frauen überhaupt von jeglicher Unterberidung ausgeschlossen sind.

In verschiedenen Teilen des Reiches geht die Regierung bzw. die Arbeitsämter dazu über, die Frauen zur Zwangsarbeit zu verwenden.

In Düsseldorf wurde für die erwerbslosen Frauen eine Notküche errichtet. Dort sitzen die Frauen in ungeheizten Betonräumen und müssen ihre Füße mit Tappeten umwickeln, damit sie nicht erfrieren. An Stelle des Lohnes erhalten sie ihre Erwerbslosenunterberidung.

Folgende des unerhörten Lohnabbaues ist die Lage der Müllfrauen in den Berliner Hausfrauen die denkbar schlechteste. Mit dem geringen Wirtschaftsgeld müssen sie faun noch, wie sie die Familie ernähren, das Notwendige für den täglichen Bedarf kaufen sollen. Die Bergarbeiterinnen des Ruhrgebiets, von Mitteldeutschland und Oberberidung leben mit ihren

Familien in elenden Baracken. Während auf den Kohlenhalben Berge von Kohlen liegen, ihre Männer im Schweiße ihres Angesichts die Kohle guttage fördern, müssen sie mit ihren Kindern zu Hause in kalten Löchern. Der von der Regierung angeordnete Preisabbau ist ein erneutes grobgelegtes Täuschungsmanöver an der wertfähigen Bevölkerung geworden.

Trotz dieser ungeheuren Notlage der Arbeiterinnen und wertfähigen Frauen umgibt die Regierung die proletarischen Frauen nach wie vor, Kinder zu gebären.

Der Abberidungsparagraf 218 erheischt seit täglich neue Opfer. Am 15. Januar begann in Brandenburg ein großer Streik gegen 20 Proletarierinnen, von denen zunächst zwei vor Gericht standen wegen Verhöres gegen § 218.

Das Klassenurteil lautete gegen die beiden Arbeiterinnen auf 75 und 90 Mark Geldstrafe. Hunderte von Frauen verlammen sich im Gerichtshof und verlangen die Freisprechung der Frauen und die Streikung des § 218.

Unter den Arbeiterinnen und wertfähigen Frauen wächst infolge ihrer ungeheuren Ausbeutung immer stärker der Wille zum Kampf gegen Ausbeutung und weitere Verberidung. Die AFD und AFD organisieren und führen den Kampf der Arbeiterinnen und wertfähigen Frauen gegen die Kapitalisten. An den letzten großen Bewegungen und Aktionen der Arbeiterinnen haben die Frauen hervorragende Leistungen erbracht. Allein in der Streikbewegung im Januar 1932 gegen den Lohnabbau durch die Noterordnung waren es mehr als 90 Streiks, an denen die Arbeiterinnen ausschlaggebend beteiligt waren.

Eine Welle von Paraberidungsstreiks überflutete in der letzten Zeit die ländlichen Bezirke. In vielen Fällen war der Kampf siegreich.

Bei den Kampfkampagnen der Erwerbslosen haben die Frauen durch ihre aktive Mitarbeit erfolgreich die Maßnahmen der Regierung und Behörden abgewehrt. So wurden in Halle und in einer Reihe anderer Städte unter harter Beteiligung der Frauen Ermittlungen von Erwerbslosen verhindert.

Die verwerfliche Lage der Bäuerinnen zwingt auch diese Schichten immer stärker und elementarer zur Selbsthilfe. Eine große Anzahl Zwangsverberidungen wurde durch das Auftreten der Bauern und Bäuerinnen verhindert.

Dafür gibt es zahlreiche Beispiele. Die Arbeiterinnen und wertfähigen Frauen in Stadt und Land organisieren sich immer stärker in der revolutionären Kampfbewegung und marschieren an der Spitze ihrer männlichen Kampfgesellen gegen das mörderische, kapitalistische System.

Der Internationale Frauentag stand in Deutschland in diesem Jahre im Zeichen des verhärteten Kampfes gegen die drohende Kriegsgelahr, gegen die Noterordnungsmaßnahmen von Brüning-Regierung, gegen den Faschismus.

Unter Führung der kommunistischen Partei gibt es, die rote kämpfende Einheitsfront leiser zu kämpfen, die Millionenmänner der Arbeiterinnen und Proletarierinnen in die Kampfbewegung einzubringen zum gemeinsamen Kampf gegen den Kapitalismus und seine Schergen, die Sozialdemokratie, reformistischen Gewerkschaften und Nationalsozialisten. Der Zusammenbruch der Arbeiterinnen und wertfähigen Frauen im Kampf gegen die Kapitalisten und ihren Machtapparat, gegen den mörderischen Kapitalismus, Terror kann nur im schärfsten Gegensatz zur „Lernen Front“ der Sozialdemokratie als der isolierten Kampfbewegung der Bourgeoisie, nur durch mutigen Klassenkampf des revolutionären Proletariats erfolgen.

Derum lautet die Aufgabe bei der Vorbereitung und Durchführung des Internationalen Frauentages: Die Proletarierinnen hinein in die rote Arbeiterinnenbewegung in den Betrieben, auf den Arbeitsnachweisen, in den proletarischen Wohnvierteln, unter den roten Frauen des Sozialismus, gegen die Bittatmosphäre des Kapitalismus und seine Helferstellerei. Die Wucht von Delegierten zum 3. Reichstagskongress wertfähiger Frauen wird in den Abberidungs- und Selbstschuttsverberidungen, in den Erwerbslosen- und Häuserberidungsverberidungen, in Stubenverberidungen auf dem Dorfe und in der Stadt vorgenommen. Als eine wichtige Aufgabe steht der Aufbau des Frauenkongresses in der Regierung, die Stärkung der Arbeiterinnen-Kommunisten der AFD, die Stärkung der Arbeiterinnen der kommunistischen Partei, der Führerin der Arbeiterklasse.

## Eine Sache, die weiter zu untersuchen ist

Man schreibt uns: In der Nr. 59 des „Klassenkampf“ vom 10. März 1932 bringen Sie einen Artikel „Hilfslosigkeit treibt für die DMB-Sozialisten die Beträge ein“.

Durch diesen Artikel werde ich stark angegriffen. Unter Hinweis auf den § 11 des Verberidungsgesetzes erlaube ich Sie, diese Aufschätzungen in der nächsten Nummer des „Klassenkampf“ zu bestritten, und zwar wie folgt:

1. Es ist nicht richtig, daß ich als Interfaktierer des DMB Bekannte für die AFDWP mache oder gemacht habe.
2. Es ist nicht richtig, daß ich in der Passiverklärung in Unterberidung am 23. Februar 1932 „Heil“ geschrien habe.
3. Es ist nicht richtig, daß ich den Arbeitsdienst und das stehende Heer propagiert habe.

Richtig ist, daß ich als Funktionär der Arbeiterbewegung in jeder Weise gegen die Nazis Stellung genommen habe. Karl Hofmann, Rangendorf bei Weisenfels. Auf den Fall wird noch zurückzukommen sein.

## Werbt für den „Klassenkampf“

**Walhalla**  
8 Uhr Letzte 4 Aufführungen!  
**Wo die Lerche singt**  
mit Miss Vandy usw.

**Chokoladen-Oster-Hafen**  
u. Eier, Bonbonieren  
und alle anderen Osterartikel  
in großer Auswahl  
nur von

**W. Paul Pömpner**  
Weißenfels, Jadenstr. 27

**Zum Schulanfang!**  
Schultornister  
für Knaben und Mädchen  
Bücherstaschen, Schiefertafeln, Schiefertaschen, Schülleretas, Griffel, Wetzen, Schwämme, Schwammdecken

**Ostertüten**  
in großer Auswahl

**Albin Hentze**  
Halle a. S., Schmeerstr. 24

**Radiogeräte**  
Schallplatten  
von M. 1,25 an  
Sprechapparate  
Musikinstrumente

**Musikhaus Emil Niehle**  
Weißenfels, Kl. Kalandstraße 5

**Billige Osterpreise!**  
**Krawatten**  
K. Seite 66 Pfg. bis 3.—  
neue Sackd. 2,50 bis 6.—

**Oberhermen**  
mit Kragen 5,50 bis 10.—  
Dornbusch-Kragen 80 Pfg.

**Blankenstein**  
Obere Leipziger Straße 71

**Stadt-Theater**  
Heute, Dienstag,  
20 bis 23 Uhr  
**Samstag**  
Erstausführung  
u. Gortel  
Gymnast:  
Hans Böckner aus  
Deutschem Theater,  
Dresden, u. U.  
Reine Darstellungen!

**Die richtige Beratung**  
Techn. u. wirtsch.  
denkbar billige Preise  
beim Kauf von

**Kinderwagen**  
49.- 56.- 63.- 72.-  
**Klappwagen**  
33.- 39.- 43.- 46.-  
ohne Verdeck  
11,90 12,75 16,50 19.-  
**Kinderbetten**  
16.- 19,75 22,75 24,30  
finden Sie im

**Bettenhaus**  
**Bruno Paris**  
Kleine Ulrichstr. 3  
bis Domplatz 9  
(3 Minut. v. Markt)  
Größte Auswahl  
am Platze  
Auf Wunsch  
Zahlungs-  
erleichterung!  
Transport frei!

**weil heran-  
gerückt:  
Küchen**  
weißlackiert, farbig und natur-  
lackiert, formreicht, geliebt  
155.- 205.- 165.- 110.- 82.-  
**85.- 175.- RM.**  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

**Brauchen Sie einen  
neuen Anzug?**  
Otto Zuschape, Halle,  
Luchstr. 27  
Groß Preis-Reduz!  
Ich mache Ihnen aus  
meinem guten Stoff  
einen Anzug für 10 RM., einen  
Blau-Raumgarment  
anzug für 10 RM., einen  
Sportanzug ab. 10 RM.  
einschl. bei Selbstberidung  
50 und 60 Pfg. je nach  
gen. Zuschneidung.  
**Siehe Sie!**  
**Garé Belgien!**  
Mehr kann man nicht  
verlangen.

**Der erste Blick**  
der Hausfrau fällt auf  
den Inseratenteil, sie  
sucht vorteilhafteste  
Einkaufsquellen!

**Zum Osterfest**  
Damen-Spangenschuh, mod. defarb. . . . . 6,00 3,50  
Damen-Beizege . . . . . 2,90  
Damen-Spangenschuh . . . . . 2,90  
Herren-Rindbox-Schnürstiefel 36/39 7,50, 40/46 7,90  
Herren-Rindbox-Schnürstiefel 36/39 5,90, 40/46 6,25  
Ein Post. Mädchen-Schnürstief. 31/35 3,90, 27/30 3,25  
Ein Posten Damen-Leder-Reiseschuh . . . . . 1,00

**H. WIEBACH** Schuhwaren  
engros u. detail  
nur Kleine Ulrichstraße 11,12

**Allerleinsten Koteletten**  
Allerleinsten Kassler **74**  
**Ganz Halle staunt**  
über Qualität und Preise  
über **2000** Pfund  
Schweinskopf 1 Pfund **26**  
Frischer Schmeer  
Fertiges Schmeerfett **48**  
1 Pfund nur  
Allerleinst Schweinebauch **58**  
Kaiserkassette o. Kn. . . . . **68**  
Hühner ohne Darm . . . . . **68**

**A. Kndusel** Butler, Wurst  
Fleischwaren

**Auf Teilzahlung  
zu Ostern**  
Herren-Anzüge  
Sport-Anzüge  
Damen-Mäntel  
Kleider  
Kostüme  
Wochenrate  
1.— M.

**Klingler**  
Leipziger Str. 11, 1. Ege  
Eingang Naumburg

**Nähmaschinen**  
neu gebräut, modernste Typen  
„Deutsche Nähmaschinen“  
Geräte besatzteigefähig  
Preisliste, Broschüren, etc. 28. 24. 1932

**Familiennachrichten**  
Sonntag nach 3 Uhr einschließl.  
nach längeren schweren Leiden meine  
Liebe Frau, Mutter, Schwiegermutter  
und Großmutter

**Louise Kettnitz**  
geb. Schöttge  
im 76. Lebensjahre.  
Merschburg, Kl. Ritterstr. 6  
21. März 1932

in ihrer Trauer  
Karl Kettnitz u. Angehörige  
Die Beerdigung findet Mittwoch,  
nachmittags 4 Uhr vor der Kapelle  
des Stadtkirchhofes aus statt.

**Ostern-  
Angebot**

**Ostern-Eier nur von S&F!**  
Bei Einkauf von 10 Stück an erhalten Sie eine Eierfarbe gratis.

Deutsche Frischeier . . . . . 10 Stück	88
Extra große Trinkeier . . . . . 10 Stück	85
Große frische Eier . . . . . 10 Stück	78
Frische Eier so lange Vorrat . . . . . 10 Stück	62

**Aus unserer Weinkellerei!**  
Ein guter Tropfen für wenig Geld!  
1930er Pfaffenschwabenheimer Hölle 1 l Fl. nur **65**  
einchl. Flasche

St. Martin 1 l Fl. . . . . m. Fl. 80	Rotwein vom Faß . . . . . Ltr. 68
Wermutwein 1 l Fl. . . . . m. Fl. 95	Niersteiner Domthäl . . . . . 1 l Fl. 130
Weißwein . . . . . Literflasche 98	Muskatwein . . . . . 1 l Fl. 100

Schinken gek. . . . . 1/2 Pfd. 30	Ananas, 1/2 Ds. 60, 1/4 Ds. 145
Plockwurst . . . . . 1/2 Pfd. 29	Erdbeeren . . . . . 1/2 Ds. 105
Salami . . . . . 1/2 Pfd. 30	Pflaumen m. St. . . . . 1/2 Ds. 54
Cervelatwurst . . . . . 1/2 Pfd. 35	Apfelmus . . . . . 1/2 Ds. 42
Filetwurst . . . . . 1/2 Pfd. 26	Leipziger Atherol . . . . . 1/2 Ds. 75
Schweizerkäse . . . . . 1/2 Pfd. 22	Junge Erbsen . . . . . 1/2 Ds. 66
Edamer Käse 40% 1/2 Pfd. 20	Schnittbohnen . . . . . 1/2 Ds. 43
Gisardinen . Dose von 18 an	Karotten, geschm. . . . . 1/2 Ds. 34

**Bierwurst** bayr. Art **19**  
1/2 Pfd.

**Spinat** 1/2 Ds. **45**

**Billige Osterhasen und Eier** . . . . . Stück von **5** an  
Oster-Schokolade halbhütter Tl **20** | Dessert-Eier gefüllt 3 Stk. **25**  
Oster-Schokolade | Waffe-Eier . . . . . 1/2 Pfd. **25**  
Sortiment-Geschenkpäckchen **60**

**S & F Festkaffee!**  
besonders feine Mischungen . . . . . 1/2 Pfund **68** und **78**

Steinweg 13 — Gelststr. 61 — Am Steintor 7 — Reilstr. 3

**SCHADE & FÜLLGRABE**  
G.m.b.H. LEIPZIG 5% Rückvergütung FRANKFURT

Am 4. April  
Die große  
neuer  
des P  
Die z  
Durch  
ette am  
Eingerei  
das rote  
die, becu  
alle  
richtige  
gemord  
übern  
den 4. April  
die Arbeit  
liger in d  
rote Spot  
als an d  
Spiel-  
Die Reich  
dem Bak  
den Pres  
Sparten  
des Berli  
An d  
Die Hül  
den Mü  
ferens ei  
ntallig, Ho  
Das 9  
Das Sta  
sulle Bait  
den 22. S  
der Hül  
er für  
nir und e  
H-Halle:  
6. Ullte-3  
am 100. 1  
Die Bou  
große, die  
we öffelie  
Beridung  
im Kräft  
den 22. S  
Hilfsoa  
den 22. S  
mehr des  
zun und  
nis zu ih  
die Hege  
e, eient  
entschlie  
licher Z  
mmert, lä  
mit die 3  
der die 3  
alle zum D  
Auf Ost  
allerding  
e ohne B  
gen und  
es das auch  
das H  
erlich  
schlich  
er fonder  
gen. Ein  
verwone  
rade, ein  
weil die  
den Weim  
er, die  
den Part  
den B  
Die 3  
meis her  
den Kritik  
sagen J  
sich den  
Bater“ er  
den ph  
dau“ I  
wie das